

Statthalterschaft ist nach Quadratmeilen und Wersten aufs genaueste berechnet, und aufer der Bevölkerung überhaupt, ist häufig die Volksmenge einzelner Kreise und die Häuserzahl in sehr vielen Städten angegeben. Ob alle Leser dem Vf. dafür danken werden, dafs er die hier erläuterten Provinzen nach ihrer nördlichen, mittlern und südlichen Lage geordnet hat, möchten wir beynahe bezweifeln. Diese Eintheilung ist zwar der Natur der Sache gemäfs, Hr. St. hätte sie auch um Wiederholungen zu vermeiden, als Einleitung voranschicken können. Allein bey einem Werke, das vorzüglich zum Nachschlagen dienen, dem Leser von diesen und jenen meistens unbekanntem Landstrichen eines so ausgedehnten durch Klima, Cultur und Wichtigkeit so verschiedenen Reichs Unterricht geben soll, würden wir die alphabetische Stellung der feinigern vorgezogen haben, da sie das Aufsuchen so sehr erleichtert. Wir können hier dem Vf. nicht ins Detail seiner Angaben und Berechnungen folgen, womit er seine Beschreibungen so reichlich und belehrend ausgestattet hat. Wir wollen dagegen einige von den in den Anhängen gegebenen Resultaten mittheilen. Die Gröfse des ganzen Reichs, ohne die neuen polnischen Provinzen, berechnet er auf 335,267 Quadratmeilen. Der 61° der Breite ist derjenige, unter welchem Rußland den grössten Flächenraum hat. Er ist zugleich genau die Mitte des Reichs, da es sich von 42½ bis zum 78° erstreckt. Die Zahl der Einwohner wird auf 33,000,000 Seelen geschätzt, ohne die, welche in den polnischen Acquisitionen leben. Eine andere Rechnung zeigt das Verhältnifs der Bevölkerung einer jeden Statthalterschaft, und wie viel Einwohner diese auf jede Quadratmeile zählen. Nach einer wahrscheinlichen Schätzung kann man für das ganze Reich 108½ Seelen auf die Quadratmeile annehmen, im europäischen Rußland aber 405½, und in Asien nur 11½. Ein Verzeichniß von 610 Städten enthält die Zahl ihrer Einwohner; aber dies ist ungefähr nur die Hälfte der russischen Städte, deren man wenigstens 1200 annehmen kann, von denen sehr viele weit unter 1000 Einwohner haben. In allen zusammen rechnet Hr. St. 3,500,000 Seelen. Die Waarenausfuhr aus allen russischen Häfen vom J. 1793 ist hier ebenfalls nach den einzelnen in den Zollregistern verzeichneten Artikeln eingerückt. Zur See ward von den Producten des Pflanzenreichs für 22,616,021,

2,368,000 Rubel. Zuletzt werden die Kosten der Civilverfassung in 42 Statthalterschaften angezeigt, von einigen auch die gewöhnliche Summe der kaiserlichen Einkünfte.

5/97 Febr. No. 49. 113 19
SCHÖNE KÜNSTE.
PARIS, b. Didot d. j.: Oeuvres poissardes de J. J. Vadé et de L'Ecluse. L'an IV. 1796. 216 S. 12.
Mit Vadé's Bildniß. (16 gr.)

Man hat sich durch die Erzählung der frühern Revolutionscenen an eine so widrige und furchtbare Vorstellung von den Pariser Fischweibern, (deren Einfalt und Leidenschaftlichkeit auch oft genug von Parteyführern gemißbraucht worden seyn mag,) gewöhnen müssen, dafs man sie gern mit diesem lustigern Bilde von ihren Sitten aus älterer Zeit vertauscht, dessen Aehnlichkeit aber vermuthlich wenig oder gar nicht gelitten hat. Vadé, den Diderot im *Jaques* unter die Inspirirten der Flasche zählt, war der Erfinder des *genre poissard*, welches sich, wie in der Vorerinnerung richtig bemerkt wird, dadurch vom Burlesken unterscheidet, dafs dieses eine blofs durch die Phantasie geschaffne Gattung des Komischen ist, in jenem hingegen wirkliche Natur dargestellt wird. Man kann die vorliegenden Dichtungen nicht kürzer und genauer beschreiben, als durch die Benennung poetischer *Bamboccianen*. Nur freylich haben die *Bamboccianen* der Malerey den Vorzug, dafs sie für sich selbst sprechen, da die poetischen, um ihre ganze Wahrheit und Lebendigkeit geltend zu machen, mimischer Talente des Vortrags bedürfen, welche Vadé denn auch in hohem Grade besessen haben und deswegen in den Parisischen Gesellschaften sehr aufgefucht worden seyn soll. So sehr sich ein angeblich ~~Witz~~, aber eigentlich ein prüder Geschmack daran ärgert; so haben doch von jeher die gebildetsten Nationen großes Behagen an dergleichen Mimen aus dem niedrigen Leben gefunden. Gesunde, derbe, durch Arbeit abgehärtete Naturen sieht man sich hier, unbekümmert um die Schranken der Anständigkeit, lebendig bewegen; die Grobheit der *poissardes* ist naiv und drollig, und ihr entzündbarer Ungestüm nicht ohne Gutmüthigkeit. Sehr artig ist dies durch die Zusammenstellung mit einer feineren Empfindungsart in den *Bouquets poissards* gehoben, worin der Dichter seiner Geliebten die Händel erzählt, in die er bey dem Einkauf eines Strausses für sie mit den *Dames des halles* geräth. Z. B.

„V'là,“ dit-elle, „du beau, mon voi
„T'nez voyez-moi toutça. V'là-t'y'd'la fine orange?
„Et ces oeillets? ça parle; on vous voit ça de loin.
Tenez, fleurez-moi ça! ça f'rait revenir un ange
S'il était mort.“ Pendant ce baragouin
Elle ajuste un bouquet énorme,
Mais presque aussi gros qu'un balai.
„Comment le trouvez vous?“ Moi, lui dis-je, fort laid!
„Allez, monsieu le beau, que Charlot vous endorme!
Ccc 2 „Tirez